

## Pressespiegel

---

Märkische Allgemeine, 29.08.2009, Seite 9

### **Wende-Dada - In Frankfurt (Oder) erinnern Reinhard Zabka und seine Mitstreiter an die Friedliche Revolution**

Von Martin Stefke

In dem Artikel, berichtet der Autor über die Ausstellung „Labyrinth der Wende“ in der Frankfurter Marienkirche. Der von Reinhard Zabka, als auch von eingeladenen Künstlerfreunden wie die Berliner Bildhauerin Pomonaden und dem Slowaken Otis Laubert, gezimmerte Zaun mit dem Titel „Labyrinth der Wende“ sei anlässlich des brandenburgischen Kulturlandjahres „Demokratie und Demokratiebewegung“ angefertigt worden. Dies habe schon die Pressspanplatte, welche gegen die Kirchenmauer lehnte, angekündigt: „Niemand hat vor eine Mauer zu bauen ... sondern nur einen Gartenzaun“, stehe dort zu lesen.

Das Labyrinth sei ein irrgartenartiges Werk aus Latten und Leisten, keinen Meter hoch, ziemlich windschief und von blassrosa Farbe. Es handle sich hierbei um ein internationales Gemeinschaftswerk, da nicht nur Werke Zabkas (wie z.B. „Stasipoli“, dass an das namentlich ähnliche Monopoli erinnere), sondern auch Ausstellungsstücke von der Polin Jola Brejda und dem Niederländer Toon Elfrik gezeigt würden. Aus Obstkisten und Euro-Paletten seien schlichte Möbel wie Stühle und Tische entstanden, aber auch Throne und Tore, von denen manche mit ihren geschwungenen Dächern an ostasiatische Tempel erinnern. Die Künstler hätten aber auch die Frankfurter aufgefordert, DDR-Dekorationen und kulinarische „Köstlichkeiten“ aus dem untergegangenen Land zur Eröffnung mitzubringen.

Reinhard Zabka kehre mit der Ausstellung an den Ort zurück, wo der Kunstprovokateur, so Stefke, bereits vor 20 Jahren ausgestellt hätte. Damals hätten er und der Erfurter Albrecht Hillemann Arbeiten wie die „Psychedelica Maschinka“ und ein Rednerpult mit Selbstschussanlage gezeigt. Die Staatsmacht habe dabei nicht eingegriffen, vermutlich, weil sie selbst nicht recht verstand habe, was da eigentlich geschehen sei. Die Eröffnung sei damals wegen Überfüllung geschlossen worden. Mit 9000 Gästen habe die Schau einen Besucherrekord erlebt. Vielleicht würden die Besucher ja auch in dieses „Labyrinth der Wende“ strömen, schließt der Autor seinen Text.